In den Studienjahren 2020/21 bzw. 2021/22 lag der Anteil an Frauen mit 29,0 % bzw. 28,7 % deutlich über dem im Studienjahr 2019/20 festgelegten Ausgangswert von 26,5 %. Damit konnte in diesen Jahren eine Steigerung der Absolventinnen erreicht werden.

Die Basis für diesen Indikator bilden die Daten für das Studienjahr 2019/20. Mit 26,5 % Frauenanteil in technischen Fächern liegt dieser Wert signifikant unter der aktuellen Geschlechterverteilung an Universitäten mit 54,1:45,9 oder auch einem Frauenanteil von 52,2 % an Fachhochschulstudierenden. In der dargestellten Auswertung wird eine geplante Steigerung um 5 %P, also von 26,5 % auf 31,5 % angenommen, da eine Steigerung um lediglich 5 % zu unambitioniert wäre (das Ziel wäre dann mit etwa 27,8 % Frauenanteil bereits erreicht). Die aktuell dargestellte Zielerreichung im Ausmaß von 92 % errechnet sich als Anteil der nunmehr 29 % am Zielwert 31,5 %. Zöge man nur die Erhöhung um bisher 2,5 %P heran, so wäre das Ziel erst zu 50 % erreicht, allerdings bleibt in beiden Fällen die Prognose gleich: eine Zielerreichung bis etwa 2028 erscheint realistisch. Darüber darf aber nicht vergessen werden, dass damit lediglich eine Annäherung des Frauenanteils auf nahezu ein Drittel der Gesamtgraduierten erreicht ist. Entsprechende Maßnahmen sollten also weiterentwickelt und verstärkt werden, um den Frauenanteil möglichst rasch in Richtung 50 % zu bringen.

Der Anteil an Frauen, die ein technisches Studium aufnehmen, ist generell niedrig. Dabei handelt es sich jedoch nicht um ein „Österreich-Spezifikum“ (vgl. C.5 – Geschlechtergerechtigkeit), obwohl die Veränderungsresistenz und geschlechterbezogene Rollenbilder in der Gesellschaft hierzulande stärker ausgeprägt sind (vgl. GÖG 2022). Zudem brechen Frauen technische Studien häufiger ab[[1]](#footnote-1) und verlassen technische Berufe öfter als ihre männlichen Kollegen.

1. Vgl. Sonderauswertung Studierendensozialerhebung 2019. [↑](#footnote-ref-1)